

STUDIA ORIENTALIA
EDIDIT SOCIETAS ORIENTALIS FENNICA
XIII.8

ZEHN ALTORIENTALISCHE
ROLLSIEGEL IN HELSINKI

VON

AAPELI SAARISALO

HELSINKI 1947
SOCIETAS ORIENTALIS FENNICA

HELSINKI 1947
SUOMALAISEN KIRJALLISUUDEN SEURAN KIRJAPAINON OY.

Zehn altorientalische Rollsiegel in Helsinki.

VON

Aapeli Saaristo.

Die hiermit publizierten Rollsiegel habe ich während meiner Orientreise 1930—32 bei Mosul im Handel erworben. Sie stammen also aus Raubausgrabungen. Daher ist es leider unmöglich ihre Provenienz anzugeben. Obwohl sie keine schöne Stücke sind — einige sind dogar sehr schlechte —, lohnt es sich m.E sie den Fachleuten vorzulegen.

Das älteste Siegel, Nr. 6, stammt aus der zweiten Hälfte des 3. Jahrtausends und ist dem Stil nach zu urteilen nordmesopotamisch. Auf die Ur III-Zeit lässt sich Nr. 1 datieren. Die meisten, d.h. sechs Stücke, Nrr. 2—5, 7 und 8, stammen aus der Hammurabi-Zeit um etwa 1700. Mittellassyrisch-hurritisch um 1200 ist Nr. 10 und neuassyrisch Nr. 9.

Inhaltlich stellen Nrr. 1, 2 und 4 Einführungsszenen, 3, 5, 8 und 10 Gebetsszenen, 7 eine gemischte Gebets- und Kampfszene, 9 eine Kampfszene und 6 eine profane Szene dar. — Inschriften gibt es auf fünf Stücken, Nrr. 1, 3—5 und 8. Sicher lesbar sind die Inschriften nur auf Nrr. 3 und 5, wobei der Name *Būr-ili* auf Nr. 3 ἀπαξ λεγόμενον sein dürfte.

Nr. 1.



Serpentin. — H. 2. 4 cm, Dm. 1. 3. cm. — Ur III-Zeit. — Legende völlig unlesbar. — Einführungsszene: Von rechts nach links: Thronende Gottheit auf Pöstament. Vor ihr ein fliegender Adler, dessen Bedeutung unklar ist. Eine Person führt an der Hand die Hauptperson vor die Gottheit. Die freien Hände der beiden Personen sind bittend erhoben.

Nr. 2.



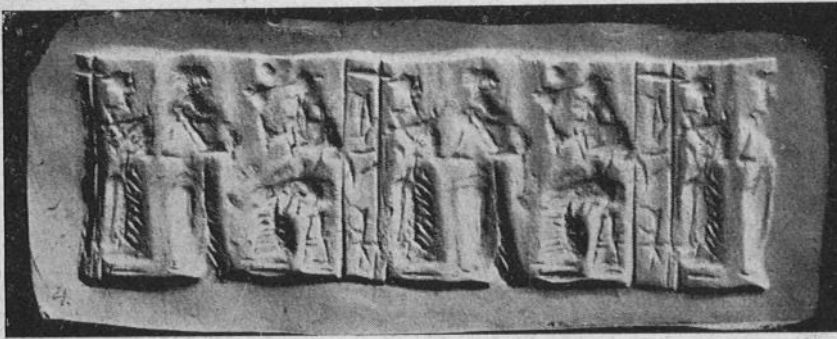
Serpentin. — H. 2.2 cm, Dm. 1 cm. — Hammurabi-Zeit. — Einführungsszene: Stehende Gottheit, vor der eine Mondsichel und ein Krummstab schweben. Ein fürbetender Gott führt den Beter — wahrscheinlich den König, der eine andere Tracht als die Götter hat — an der Hand herbei. Die freien Hände der beiden letztgenannten sind erhoben. Zwischen der fürbetenden Gottheit und dem Betenden eine Waage (?). Hinter dem Beter als Füllwerk ein fliegender Adler (vgl. Nr. 1) und ein kleiner Mann.

Nr. 3.



Serpentin. — H. 2.2 cm, Dm. 1.1 cm. — Hammurabi-Zeit —
 Inschrift: *Būr-ili* »Kalb des Gottes«, womit der bekannte Königs-
 name *Būr-Sin* und der Name *Būr-Adad* (STAMM, Die Akkadische
 Namengebung S. 261) zu vergleichen sind. — Gebetsszene: Stehende
 Gottheit. Beter in der Mitte, ihm folgt der Fürbeter. Stilistisch eine
 sehr schlechte Arbeit.

Nr. 4.



Serpentin. — H. 3.2 cm, Dm. 1.2 cm. — Hammurabi-Zeit. —
 Inschrift: *Ha(?)-ša₂(?)-ili*. — Einführungsszene: Thronende Gott-
 heit, die in ihrer rechten Hand einen Ring hält. Der Beter, der von
 einem Fürbeter an der Hand herbeigeführt wird, hat einen Mantel,
 der zwar zur Ur III-Zeit gehört, aber noch in Hammurabi-Zeit lebt.

Nr. 5.



Tonschiefer. — H. 3.3 cm, Dm. 1.2 cm. — Hammurabi-Zeit. —
 Inschrift: Šamaš-A-a. — Anbetung des Šamaš: Stehender Šamaš,
 der in seiner linken Hand die Sonnenstrahlen und der rechten ein
 Gefäß hält. Vor ihm der Beter mit Opfertier auf Arm, von einem
 Diener gefolgt. Als Füllwerk zwischen Šamaš und Beter ein hocken-
 der Affe. In der sumerischen Zeit hatte der Affe eine religiöse Bedeu-
 tung, taucht aber in Rollsiegeln erst seit Hammurabi wieder auf.
 — Stilistisch eine schlechte Arbeit.

Nr. 6.



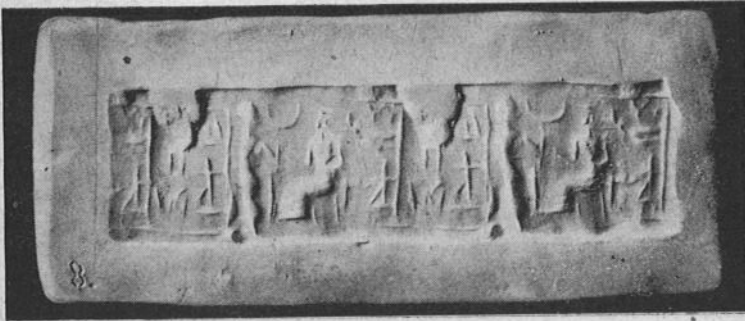
Serpentin. — H. 1.7 cm, Dm. 1.2 cm. — Nordmesopotamisch
 (Tell Halāf?), etwa 2. Hälfte des 3. Jahrtausends. Erinert am Stil
 WEBER, Altorientalische Siegelbilder Nr. 418 (Kültepe). — Profane
 Szene: Langhörige Kuh, unter der ein Kalb steht.

Nr. 7.



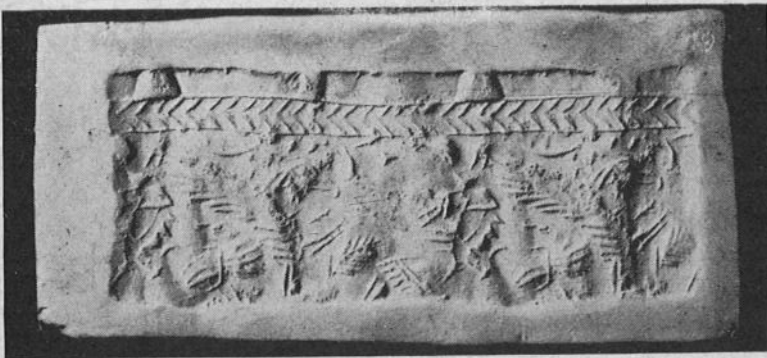
Marmor. — H. 2.5 cm, Dm. 1.3 cm. — Hammurabi-Zeit. — Gebets- und Kampfszene: Vor der Standarte des Mondgottes Sîn eine fürbittende Gottheit pro Besitzer des Siegels. Der eigentliche Besitzer sollte nämlich nicht eine solche Tracht tragen. Dazu noch die bekannte Kampfszene.

Nr. 8.



Serpentin. — H. 2.1 cm, Dm. 1.1 cm. — Ur III- oder Hammurabi-Zeit. — Inschrift schwer zu lesen, am Ende *mār a-hu*. — Gebetszene: Die thronende Gottheit, die linke Hand an die Brust gelegt, ladet mit ihrer vorgestreckten rechten Hand den Betenden ein. Vor der Gottheit die Mondsichel und ein Stab. — Ein sehr schlechtes Ding.

Nr. 9.



Serpentin. — H. 3.3 cm, Dm. 1.4 cm. — Assyrisch, etwa um 900. — Sicher nur die obere Hälfte eines Siegels; beachte die Friese nur

oben. Es handelt sich vermutlich um ein Siegel, das nach dem Tod des Vaters zwischen seinen beiden Söhnen geteilt worden ist. — Kampfszene: Held in Knielaufstellung greift mit Bogen das ihm entgegentretende geflügelte Tier an.

Nr. 10.



Ton. — H. 2.4 cm, Dm 1 cm. — Mittelassyrisch-hurritisch um 1200. — Gebetsszene: Zwei Beter um einen Lebensbaum. Dazu Tiere (Ziegen?).